

Niederschrift über die 26. Tagung der Kirchenkreissynode des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein am Mittwoch, 9. März 2016, im Anschar-Gemeindehaus, Am Alten Kirchhof 4, 24534 Neumünster

TOP 1 Gottesdienst

Die Tagung beginnt um 14.00 Uhr im Sitzungsraum des Anschar-Gemeindehauses mit einer Andacht von Pastorin Lisa Schwetasch aus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bad Bramstedt und Herrn Reinfried Barnett, Kirchenmusiker aus der Ev.-Luth. Thomas-Kirchengemeinde Kiel Mettenhof.

Verantwortlich für die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Kirchenkreissynode zum Thema „Welche Kirche braucht Familie?“ ist das dafür berufene Vorbereitungsteam unter der Leitung von Vizepräsident Horst Kunow.

TOP 2a Begrüßung und Grußworte

Die Präsidentin setzt die Synodentagung fort.

Nach dem Dank für die auf das Thema hinführende Andacht begrüßt sie die Präses Thomas Lienau-Becker, Stefan Block und Kurt Riecke, den Referenten Prof. Dr. Michael Domsgen, Vertreter der Presse, insbesondere den Vertreter der Kieler Nachrichten, Herrn Gerd Müller, die Synodalen sowie alle Gäste, die sich für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der Themensynode angemeldet haben. Ausdrücklicher Dank gilt dem Vorbereitungsteam unter der Leitung von Horst Kunow, dem Kindertagesstättenwerk des Kirchenkreises Altholstein, dem Diakonischen Werk Altholstein gGmbH sowie dem Team F, vertreten durch den Regionalleiter der Region Nord, Herrn Christian Böhnert aus Quickborn, für die Unterstützung des Vorbereitungsteams. Ferner richtet die Präsidentin einen Dank an die Ev.-Luth. Anschar-Kirchengemeinde Neumünster und die Verwaltung des Kirchenkreises.

Gemäß Geschäftsordnung werden Andreas Köpp und Silke Hammerich (Mitarbeitende des Verwaltungszentrums) als Schriftführende berufen und per Handzeichen von den Synodalen bestätigt.

Frau Koppelin erklärt den geplanten Ablauf der Synode und gibt allgemeine Hinweise.

Pastor Jens Voß verliest das Grußwort des Bischofs Gothart Maggaard.

TOP 2 b Feststellung der Beschlussfähigkeit

Durch Listeneintrag mit Unterschrift wird festgestellt, dass um 14:00 Uhr 70 Synodale anwesend sind. Die Synode ist beschlussfähig. Die Anwesenheitsliste liegt der Niederschrift bei.

TOP 2 c Verpflichtungen und Gelöbnis

Die Synodalen, die erstmals an der Kirchenkreissynode teilnehmen, werden durch die Vorsitzende verpflichtet.

Dies sind im Einzelnen: Birgit Schlag und Solweik Christiansen.

Herr Kunow trägt das Gelöbnis vor und die zu Verpflichtenden bestätigen der Präses durch Handschlag einzeln mit den Worten „Ja, mit Gottes Hilfe“ ihre Zustimmung.

TOP 2 d Feststellung der Tagesordnung

Folgende vorläufige Tagesordnung wird *einstimmig* beschlossen:

1. Andacht
2. Präliminarien
3. Satzung und Kita-Gebührensatzung Kindertagesstätte Westensee / Kita-Werk
4. Allg. Einführung ins Thema
5. Vortrag Prof. Domsgen: „Welche Kirche braucht Familie?“
6. Kaffeepause und Infostände
7. Workshops I (10 Arbeitsgruppen parallel)
8. Workshops II (10 Arbeitsgruppen parallel, gleiche Themen mit anderen Teilnehmern)
9. Abendessen
10. Ergebnissicherung im Plenum
11. Abschluss und Abendsegen.

TOP 3 Satzung und Kita Gebührensatzung Kindertagesstätte Westensee / Kita-Werk

Herrn Moritz wird mit Zustimmung der Synode das Rederecht erteilt. In Vertretung von Herrn Stolte bringt er die Vorlage ein.

Es wird vorgeschlagen, getrennt über die Satzung und Gebührensatzung abzustimmen.
Mehrheitlich bei 1 Enthaltung angenommen.

In § 9 Abs. 2 der Satzung wird das Wort „Bundesseuchengesetz“ ersetzt durch das Wort „Infektionsschutzgesetz“

Beschluss

Die Kirchenkreissynode beschließt die Satzung für die Kindertagesstätte in Westensee zum 01.08.2016.

Mehrheitlich bei 1 Enthaltung beschlossen

Beschluss

Die Kirchenkreissynode beschließt die Gebührensatzung für die Kindertagesstätte in Westensee zum 01.08.2016.

Mehrheitlich bei 1 Enthaltung beschlossen

Herr Kunow übernimmt die Leitung.

TOP 4 Allgemeine Einführung ins Thema

Herr Gattermann und Frau Nolte, Mitglieder des Vorbereitungsteams, beginnen den Einstieg in das Thema mit einer allgemeinen und lockeren Befragung aller Anwesenden zum Thema Familie.

Im Anschluss daran informiert Herr Kunow über den weiteren Verlauf der Synodentagung.

TOP 5 Vortrag Prof. Dr. Michael Domsgen

Dr. Michael Domsgen, Professor für Systematische Theologie, Praktische Theologie und Religionswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde als „Impulsgeber“ eingeladen. Er referiert zum Thema „Welche Kirche braucht Familie“. Der Vortrag wird durch eine Power-Point-Präsentation unterstützt, die unter dem Navigationspunkt „Synode“ auf der Homepage des Kirchenkreises Altholstein zu finden ist.

Stichworte und Thesen, die im Vortrag näher ausgeführt werden:

- Vorbemerkung und sachliche Bestandsaufnahme
- Familie als Sozialsystem
 - Familie als Lernort des Glaubens
- Grundsätzlich: „Was braucht Familie?“
- Wenn Familie Kirche grundsätzlich nicht braucht: „Wo kommen Familie und Kirche dennoch zusammen?“
- Handlungsorientierte Konsequenzen: „Wie sollte sich eine familienorientierte Gemeinde profilieren?“
 - Die unterschiedlichen Logiken aufeinander beziehen
 - Im Spektrum von Gemeinde- und Gemeinwesenorientierung agieren
 - Familien im „doing family“ und im „doing religion“ unterstützen
- Ausblick: „Welche Kirche braucht Familie?“

Das Thesenpapier liegt den Synodenteilnehmenden schriftlich vor und ist der Niederschrift beigelegt.

Am Ende des Referats haben die Synodalen und Gäste die Möglichkeit Fragen zu stellen, die Prof. Dr. Domsgen beantwortet.

Kurzfassung der gestellten Fragen:

- Allgemeine Entwicklung auch im Hinblick auf Einflüsse von außen (z.B. Medien,...)?
- Gelten die Thesen auch für andere religiöse Strukturen?
- Durch Kindertagesstätten engere Bindung von Kindern und Eltern zur Kirche?
- Aufgabe und Rolle der Kirche / der Kirchengemeinde neben der Familie bei der christlichen Erziehung (implizit-christliche bzw. explizit-christliche Erziehung)?
- Familienorientierung der Kirche auf alle Formen von Familie (Prägung durch „Herkunfts familie“ / Abbau von struktureller Rücksichtslosigkeit, wie familienunfreundlichen Arbeitsmodellen in Politik, Gesellschaft aber auch bei Kirche)?
- Bedeutung von Pfarrhaus in Bezug auf Änderungen der Familienstruktur?
- Neue Fragestellung „Welche Familie braucht Kirche?“

Nach einer ausnahmslos positiven Rückmeldung aus dem Plenum wird Prof. Dr. Domsgen mit einem Dank verabschiedet.

Herr Kunow setzt die Synode mit Hinweisen zum weiteren Verlauf und der Weiterarbeit in den Workshops fort.

Vor Beginn der Kaffeepause weist Propst Block auf ein Dankesfest am 02. Juli 2016 in der Stadthalle Neumünster hin. Dieses Fest ist ein Dankeschön an alle Synodalen und Kirchengemeinderatsvorsitzende des Kirchenkreises Altholstein für deren langjähriges kirchliches Engagement. Die Einladungen werden demnächst verschickt.

TOP 6 Kaffeepause und Infostände

Bevor die Workshops beginnen, lädt Herr Kunow zu einer Kaffeepause ein und weist auf Infostände im Foyer des Gemeindehauses hin. Verschiedene Familienprojekte im Kirchenkreis Altholstein werden vorgestellt. Sie können während der Pause besucht werden.

TOP 7 und TOP 8

Die Tagesordnungspunkte beinhalten die Weiterarbeit in den einzelnen Workshops. Durch Anmeldung haben sich die Synodenteilnehmenden zu zwei Workshops ihrer Wahl eintragen können, die in jeweils einer Session durchlaufen werden. Folgende Workshops stehen zur Auswahl:

Workshop 1 (Moderation: Ulrike Menke, Fachbegleitung: Anette Schneider)

Bunte Familien – der Familienbegriff in seiner Breite

Workshop 2 (Moderation: Pastor Tobias Gottesleben, Fachbegleitung: Dietrich Mohr)

„Familie“ in der Kirchengemeinde: Armut macht einsam – in der Kirche auch?!?

Workshop 3 (Moderation: Dr. Constanze von Wildenradt, Fachbegleitung: Christiane Noack)

Unterstützung für Familien in Notlagen: Was kann Kirchengemeinde tun?

Workshop 4 (Moderation: Propst Kurt Riecke, Fachbegleitung: Margarete Rathje)

Familie als Lernort des Glaubens – die religiösen Kompetenzen der Familie stärken

Workshop 5 (Moderation: Pastor Dr. Jens Beckmann, Fachbegleitung: Pastor Lars Palme)

Familien unter Druck: Beruf, Familie und Erwartungen

Workshop 6 (Moderation: Propst Thomas Lienau-Becker, Fachbegleitung: Susanne Petersen-Bunge und Kerstin Reimers)

Feiern, Essen und Gespräch: Begegnung in der Kirchengemeinde

Workshop 7 (Moderation: Heinz Pries, Fachbegleitung: Dr. Cordelia Andreßen)
Familienpolitik und Kirche: Kirche als Anwalt für Familien in politischen Prozessen

Workshop 8 (Moderation: Johanna Nolte, Fachbegleitung: Birgit Griesbach)
Multikulti: Flüchtlingsfamilien willkommen!

Workshop 9 (Moderation: Pastor Jens Voß, Fachbegleitung: Martina Ehrich)
Versorgung älterer Familienangehöriger

Workshop 10 (Moderatorin: Birgit Schlesselmann-Protz, Fachbegleitung: Christian Böhnert)
Neue Impulse für die Familienarbeit: Praxisprojekte

TOP 9 Abendessen

TOP 10 Ergebnissicherung im Plenum

Die Arbeitsergebnisse werden zusammengetragen und von den Moderatoren der Workshops vorgetragen. Sie liegen der Niederschrift als Anlage bei.

Kernsätze aus den Workshops:

Workshop 1

1. Kirche muss kreativer werden in den Angeboten, vielfältiger, für alle Generationen und Familienformen!
2. Zusammenschluss mit anderen Gemeinden um Angebotsvielfalt zu erhöhen. Nicht alle können alles machen!
3. Familien brauchen Beziehungs- und Entlastungsangebote!

Workshop 2

1. Es gibt verschiedene Dimensionen von Armut (wirtschaftliche, Bildungsarmut, sozial, emotional). Bildungsarmut ist das größte Hemmnis!
2. Jesus hat sich den Armen zugewandt. Es geht nicht um Mitleid, das ist unser Auftrag.

Workshop 3

1. Familie wird in der Öffentlichkeit nicht mehr als Familie sichtbar!
2. Der Zugang zu Familien in Not fordert Geduld.
3. Familien kommen nicht von selber - wir brauchen aufsuchende Arbeit -

Workshop 4

1. Es braucht einen langen Atem, aber dranbleiben!
2. Kinder tragen ihre Glaubenserfahrungen in die Familie hinein.
3. Kontakt-Möglichkeiten der Menschen im Alltag schaffen, niedrighschwellige Angebote für Familien in der Gemeinde schaffen

Workshop 5

1. Familien ein Ventil zum Ablassen bieten!
2. Kirche soll einen Raum geben „um den Druck abzulassen“ und ein Ort des Austausches sein.

Workshop 6

1. Essen und Trinken hält den Leib Christi zusammen!
2. Ganz wichtig: Gespräch (gegenseitig!!)
3. Wichtig: Leute ins Haus bekommen - sie sollen sich wohlfühlen und wiederkommen

Workshop 7

1. Verwaltungsvereinfachung!
2. Kompass der Familienpolitik entwickeln und schenken

Workshop 8

1. Ehrenamt braucht Hauptamt und Hauptamt braucht Ehrenamt! -Rollenklärung- !
2. Entscheidung zum Engagement & Erlaubnis zum Realismus!

Workshop 9

Ich will in meiner Lebensleistung gesehen werden, als betreuende Angehörige, als Mensch in der 4. Lebensphase!

Workshop 10

1. Glaube ist nur persönlich zu vermitteln!
2. Wahrnehmung der unterschiedlichen Lebenskonstellationen von Menschen und Bedürfnisse und das was sie bewegt.

Arne Gattermann, Mitglied im Vorbereitungsteam, resümiert. Er zeigt sich begeistert von der lebhaften Diskussion in den Workshops. Er appelliert an die Synodenteilnehmer, die Denkanstöße / Impulse mitzunehmen und in den Kirchengemeinden vor Ort als Multiplikator zu fungieren. Es ist auch erlaubt, sich bei Bedarf bei „struktureller Rücksichtslosigkeit“ in Politik, Gesellschaft, Privatbereich, einzumischen.

Herr Kunow bedankt sich ausdrücklich beim Vorbereitungsteam und den Leitenden der Workshops sowie allen Synodalen, die sich durch Diskussionsbeiträge und Workshopteilnahme an der Synode beteiligt haben.

Das Vorbereitungsteam wird in der Nachbereitung alle erarbeiteten Kernsätze festhalten und auswerten. Die Erkenntnisse aus der Synode werden im Kirchenkreisrat aufgearbeitet und sollen zu konkreten Vorschlägen für die Familienarbeit führen.

Frau Koppelin bedankt sich für die Anregungen und Denkanstöße, die in den einzelnen Workshops erarbeitet worden sind. Ausdrücklich dankt sie Herrn Kunow für die beeindruckende organisatorische und inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Synode.

TOP 10 Mitteilungen und Verschiedenes

Die nächsten Synoden finden am 21. September 2016 in Kiel-Holtenau (KED-Beschlüsse, Nachwahlen) und am 23. November in Rickling statt.

Frau Koppelin bedankt sich bei allen Beteiligten und Teilnehmenden dieser Synode.

TOP 11 Segen und Abschluss

Die Synode endet um Uhr 20.30 Uhr mit dem Abendsegens von Propst Kurt Riecke und einem gemeinsamen Lied.

gez.

Silke Hammerich (Protokollführerin)

gez.

Andreas Köpp (Protokollführer)

gez.

Ina Koppelin (Präses)